

Vorabend des Abschlusses des Friedensvertrages stehen. Wenn die Maßnahmen vom 13. August, die Volkswahlen am 17. September, wenn das große Produktionsaufgebot der Werktätigen der Republik machtvolle Schläge waren und sind, die den westdeutschen Revanchisten und Militaristen die Kriegsfackel aus der Hand schlagen, so waren und sind sie zugleich gewichtige Beiträge zur Vorbereitung des Friedensvertrages und damit zur Sicherung des Friedens.

Denn wir alle wollen erhalten, was wir geschaffen. Der Maurerbrigadier Paul Strauß aus Rostock montiert schließlich mit seiner Komplexbrigade jetzt nicht darum Großplatten für 4,5 Wohnungseinheiten pro Tag statt der bisherigen drei, damit eines Tages die Gluthitze des Atomblitzes die Schatten von Kindern in die Großplatten brennt. Und ebenso denken die Genossenschaftsbauern von Löwenberg im Kreis Gransee, die am 17. September, dem Wahltag, ganz früh zur Wahl gingen, damit sie den Tag zur Feldarbeit nutzen konnten; vom gleichen Streben durchdrungen sind die Greifswalder Professoren und Dozenten, die in einem Brief an den Vorsitzenden des Staatsrates, Walter Ulbricht, ihre Treue zu diesem Staat der Arbeiter und Bauern mitteilten, und die zugleich große Anstrengungen unternehmen, um ihre Institute vor Störmaßnahmen der westdeutschen Imperialisten zu sichern.

Das Besondere dieses 12. Jahrestages ist, daß wir ihn im Zeichen höchster politischer Aktivität der Friedenskräfte der Welt begehen. Die ganze friedliebende Welt beschäftigt sich gegenwärtig mit unserem dringenden Anliegen, dem Abschluß eines deutschen Friedensvertrages und der friedlichen Lösung der Westberlin-Frage. Gerade hieran wird klar, was Genosse Walter Ulbricht in seiner Rede am Vorabend der Volkswahlen sagte: „Die große geschichtliche Mission der Sowjetunion, der Deutschen Demokratischen Republik und der anderen Staaten des sozialistischen Lagers besteht darin, rechtzeitig die Pläne der westdeutschen Militaristen zu durchkreuzen und damit den dritten Weltkrieg zu verhindern.“

*

Unsere Maßnahmen unserer Partei und Regierung zur Sicherung des Friedens lassen keine Halbheiten im politischen Bekenntnis zu, sie zwingen jeden Bürger der Republik, bis zu Ende zu denken. Sie fordern die eindeutige ideologische und politische Entscheidung und, als Schlußfolgerung daraus, höchste politische Aktivität aller. Diese eindeutige Entscheidung und diese Aktivität kommen nicht von selbst, sondern in dem Maße, wie die Partei es fertigbringt, auf der ganzen Klaviatur der vielfältigen und verschiedenartigen Mittel und Methoden der politischen Überzeugungsarbeit zu spielen. Lenin sprach von den „Transmissionen“ der Partei, die funktionieren müssen — wie der Motor zur Inangasetzung der Maschine des Transmissionsriemens bedarf. Die Partei übt ihren politischen Einfluß auf die Arbeitermassen über ihre Mitglieder in den Gewerkschaften, auf die Jugend über ihre Mitglieder in der FDJ und auf große Teile der Frauen über ihre Mitglieder im DFD aus. Die Partei beeinflußt andere Schichten unseres Volkes — ebenfalls durch ihre Mitglieder — über die verschiedensten Organisationen. So gibt es die Gesellschaft zur Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse, die Betriebssektionen der Kammer der Technik, die Gesellschaft für Sport und Technik, die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft; die Kulturschaffenden vereinen sich in verschiedenen kulturellen und künstlerischen Organisationen.

In allen diesen Organisationen mußten die Mitglieder und Funktionäre unserer Partei auf die oben genannte eindeutige ideologische und politische Entscheidung hinarbeiten und helfen, daß die Menschen die politischen Fragen bis zu Ende denken. Die große Mehrzahl unserer Genossen hat sich dieser Aufgabe mit Elan, Begeisterung und großem Wissen verschrieben, worauf nicht zuletzt die Erhöhung der politischen Aktivität breiter Kreise unserer Werktätigen zurückzuführen ist